

piraten

Die Weltmeere bedecken zwei Drittel der Erdoberfläche und diese Gewässer sind gesetzloser Raum. Wenn man genug hat von all den Wahrheiten an Land, wird man Pirat. Auf See wartet ein Schiff voller Testosteron, noch mehr Gewalt und der Tod. Bewegung bedeutete früher Unsichtbarkeit. Heute gibt es andere Mittel. Aber wenn Piraten auftauchen, bleibt es unvergeßlich. Einer steckt in der Kiste, die der andere gebaut hat. Zwei präparieren die Windkanonen mit billigem Schmuck. Ein anderer wählt Kostüme aus und spielt Klavier. Dank der langen Jahre auf See können jetzt alle sehr gut Menuett tanzen, und hey Babies, es ist Showtime und wir machen die ganz große Kiste auf: Blutbad und zurück, was fängt die Besatzung mit einer Ladung Seidenstrümpfe an, wozu Gold und Juwelen sonst noch gut sind, wenn man zuviel davon hat.

"Piraten" ist ein Stück, daß die überlieferten Werte, Gleichgewichte und Polaritäten von Politik und Theater in die andere Richtung dreht. Dabei geht das Stück aber nicht zwangsläufig den klarsten und einfachsten Weg. Piraten ist ein Stück auf dem Unterdeck eines Schiffes geschrieben. Es gibt kaum Strom an Bord und die Stimmung ist Dunkel, ungeordnet, fast zufällig. Das Prinzip "Piraten" dient an manchen Stellen der Entzifferung der erneut ausgerufenen "zivilisierten Welt". Um die Ordnung der westlichen Welt noch sichtbarer zu machen, müssen die verworrenen Gewalttaten, Leidenschaften, die Haß- und Wutausbrüche, der Groll und die Bitterkeit ebenso Geltung beanspruchen wie die dunklen Zufälle und alle kleinen Umstände, die zu Niederlagen und Siegen führen.

"Die See steht mit gutem Geruch um das Schiff. Sie müssen außerhalb der Terretorialgrenzen sein, inmitten einer größeren Freiheit."

Showcase Beat Le Mot präsentieren keine autonomen Werke, sondern schreiben Fortsetzungen, die nach dem Prinzip der Konstanz und Variation funktionieren. Immer mehr denken Showcase Beat Le Mot in großen Schritten und machen Pläne. So wird jede Produktion zur Erfüllung eines lang gehegten Wunsches, und zur Operation in einer Serie von Ereignissen, die sich nach bestimmten nicht formulierten, nicht formulierbaren Prinzipien fortbewegt:

Auf die ausufernde Raumzeit und die vorbehaltlose Präsenz von "RADAR RADAR nichts ist egal" (1998) folgte die darstellerische Reduktion von "Grand

Slam" (1999), in einem Mega-Space, der einer riesigen Installation gleicht. Dann die Hermetik des Bunker-Projekts: die schwitzige Nähe und die hieraus erwachsende, zwangsläufige Privatheit von "Burn Cities Burn" (2000). Zwischen den Installationen "Jäger" (EXPO 2000/Hannover und Steirischer Herbst/Graz) und "Parcours Microbe" (Fondation Cartier de l'art contemporain/Paris), fand im Herbst 2000 die bislang erste und einzige Begegnung mit der wirklichen Welt des Pop statt (Produktion des Musikvideos "Summe der einzelnen Teile" mit der Band Kante aus Hamburg).

Jetzt die explosionsartige Ausbreitung. In einer globalisierten Bewegung verteilen wir uns über den Planeten, befahren die sieben Weltmeere, raubend, mordend, um dann die Beute zusammenzutragen und nach der Hektik des Kampfes erst einmal in Ruhe zu betrachten.

SHOWCASE BEAT LE MOT : PIRATEN ist als work-in-progress für die Jahre 2000, 2001, 2002 angelegt. Eine erste Performance wurde im Mai/Juni 2001 in Zusammenarbeit mit dem von Krahl Theater in Tallinn/Estland und dem Goethe Institut/Tallinn dort gezeigt ("Die Ratten verlassen das sinkende Schiff und in Tschechows Kirchgarten fallen leise die Blüten.", Eesti Ekspress, 02.06.2001). Im September gab es eine Wiederaufnahme der dortigen Produktion am von Krahl Theater in Tallinn.

Für das Jahr 2002 ist eine dritte Produktionsphase geplant, in der die Produktionen mit den Performern aus Estland und Berlin zusammengeführt werden.

Die Berliner Produktion PIRATEN ist die autonome Bühnenversion der zweiten Produktionsphase. Grundlagen der Produktion in Tallinn waren historisches Material und dessen romantisierte Echos in den gegenwärtigen Vorstellungen von Piraten.

Diese Auseinandersetzung mit dem Thema findet in der Berliner Performance einen noch zeichenhaften Niederschlag. Inhaltlich bewegt sich die Produktion auf einer abstrakteren Ebene: Tristesse und Brutalität des Lebens als Gesetzloser auf See, wie und warum wird man Pirat - damals wie heute. Gibt es eine Fortsetzung der Kunst mit anderen Mitteln? Gekapert wurde dafür reichlich, u.a. bei J.S. Bach, Missy Elliott, Klara Lucica, W.A. Mozart, Stina Nordenstam, der Peking Oper...

Die Texte sind von showcase beat le mot, Don DeLillo und Alan Moore.

Showcase Beat Le Mot wurde 1997 gegründet als Zusammenschluß unabhängiger Künstler mit Arbeitsschwerpunkten in verschiedenen Bereichen.

Showcase Beat Le Mot sind:

Nicola Duric (HH), Thorsten Eibeler (HH), Florian Feigl (B), Dariusz Kostyra (BS), Veit Sprenger (B).